

Obgleich das Fragment nach dem Gesagten nicht einmal ein Viertel der ganzen Schrift darstellt, ist es doch wegen seines Alters für die Entscheidung der Kontroverse, die seit langem über ihren ursprünglichen Umfang geführt wird¹, von nicht geringer Bedeutung.² Weniger groß ist der Ertrag für die Textkritik, da die abweichenden Lesarten verschiedentlich den Sinn des ursprünglichen Wortlautes entstellen und nur selten Verbesserungen der bisher bekannten bieten. Gleichwohl wird im Hinblick auf eine dringend erforderliche Neuauflage des Kataloges³ eine Zusammenstellung der Varianten eines so alten Codex, wie ich sie im folgenden gebe, nicht überflüssig sein. Wenn ich dieser nicht den Wortlaut der letzten und verbreitetsten Edition der kürzeren Fassung von J. A. FABRICIUS⁴, sondern den der ältesten spanischen, heute kaum mehr benutzten von GARCIA LOAISA⁵ zugrunde lege, so geschieht es, weil diese aus alten Hss. geschöpft ist und ihr durch AUBERTUS MIRAEUS besorgter, stellenweise ändernder Nachdruck⁶ die Vorlage für FABRICIUS gebildet hat.⁷ Einige Abweichungen, die der Text des letzteren gegenüber demjenigen von LOAISA aufweist, habe ich in den Anmerkungen bezeichnet; dort sind auch die Lesarten der drei übrigen selbständigen Ausgaben (der kürzeren Fassung) von M. DE LA BIGNE⁸, SUFFRIDUS PETRI⁹ und A. SCHOTT¹⁰ insoweit berücksichtigt worden, als sie mit jenen des Wetzlarer Fragmentes übereinstimmen. Die Varianten desselben, mit Aus-

¹) Vgl. v. DZIAŁOWSKI, Isidor und Ildefons als Litterarhistoriker S. 81. F. SCHÜTTE, Studien über den Schriftstellerkatalog (de viris illustribus) des hl. Isidor von Sevilla (Kirchengeschichtl. Abhandl., herausg. v. Dr. MAX SDBALEK, Breslau 1902, Bd. 1) S. 77. IHM, Hirschfeld-Festschrift S. 341. ²) Näheres künftig in meinen "Untersuchungen über Isidors 'Liber de viris illustribus'". ³) Eine solche, auf deren Notwendigkeit u. a. M. IHM, GGA. 161 (1899), 342 und MANITIUS, a. a. O. 1, 58 hingewiesen haben, war im Rahmen einer Gesamtedition der im Mittelalter entstandenen literaturgeschichtlichen Werke von P. LEHMANN für die Monumenta Germaniae historica geplant (vgl. dessen Abhandlung: Aufgaben und Anregungen der lateinischen Philologie des Mittelalters, MSB., Jahrg. 1918 Abh. 8 S. 57 und die Notiz im NA. 41 (1919), 21); auf ihr Erscheinen ist jedoch nach einer Mitteilung der Zentralkommission der Monumenta in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. ⁴) Bibliotheca ecclesiastica (1718) (T. 2) S. 49—58. ⁵) Coll. concil. Hisp. S. 758—767. ⁶) Bibliotheca ecclesiastica (Antverpiae 1639) S. 80—90. ⁷) FABRICIUS, a. a. O. (T. 1) praefatio (T. 2) S. 47. ⁸) Sancti Isidori . . . opera omnia, Parisiis 1580, (Pars I) fol. 161—163. ⁹) De illustr. eccles. scriptor. S. 205—234. ¹⁰) Hisp. illustr. script. 2, 1—6.